

# DIGITALE

## Zukunftsforum

# RÄUME VON HEUTE

## Wie können gerechte, digitale, öffentliche Räume in Zukunft aussehen?

Immer mehr öffentliches Leben findet auf digitalen Plattformen statt. Diese Plattformen liegen jedoch oftmals in der Hand von privaten Unternehmen. Daraus ergeben sich neue Fragen für Verbraucherpolitik und -schutz: Wie offen oder geschlossen sind diese Plattformen? Können Nutzer\*innen verstehen, wie sie funktionieren und welche Auswirkungen auf die Gesellschaft sie haben? Können Verbraucher\*innen die Plattformen mitgestalten?

Das Zukunftsforum: Digitale Räume hat dazu eingeladen, gemeinsam zu überlegen: Welche digitalen Räume braucht unsere Gesellschaft? Welche rechtlichen Rahmenbedingungen müssen dafür geschaffen werden? Welche Gestaltungsideen und Forderungen haben Verbraucher\*innen, wenn es um digitale Plattformen geht?

Das Zukunftsforum: Digitale Räume ist ein Projekt von SUPERRR Lab und MOTIF Institute, gefördert durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.

## Ihr seid gefragt!

Um die öffentlichen digitalen Räume der Zukunft zu gestalten, ist viel mehr als nur Tech-Wissen nötig. Deshalb ist eure Expertise gefragt! Was erhofft ihr euch persönlich von digitalen Räumen? Welche Dinge müssen sich ändern, damit sie besser funktionieren? Welche Zwecke sollen sie erfüllen - und welche nicht? Wir glauben: Gute Ideen gibt es genug, sie werden nur noch nicht gehört und umgesetzt. Dieses Poster soll das ändern und euch helfen, eure eigenen Ideen zu entwickeln.

## Wie benutze ich dieses Poster?

### Die Vorderseite informiert euch:

- Was sind digitale öffentliche Räume? Wir geben ein paar offensichtliche und weniger offensichtliche Beispiele und erklären, worum es geht.
- Was sind Probleme, welche Lösungsansätze gibt es? Wir fassen für euch die Debatten aus dem Zukunftsforum zusammen.

### Die Rückseite gehört euch:

- Auf der Rückseite findet ihr ein leeres Spielbrett, das ihr für Diskussionen in euren Interessengruppen und Communities nutzen könnt, um zusammen das Thema "digitale Räume" zu diskutieren, euch zu positionieren und eigene Vorschläge zu entwickeln.
- Was braucht ihr dafür? Eine Gruppe von Menschen, Stifte und Post-Its. Die genauen Anleitungen findet ihr auf der Rückseite neben jedem Feld.

### Was sind digitale öffentliche Räume überhaupt?

Gute Frage! Die Definition sagt: In der physischen Welt gehören diese Räume der Öffentlichkeit, zum Beispiel der Stadt oder dem Dorf. Sie sind frei zugänglich und können von allen genutzt werden. Beispiele für öffentliche Räume sind Marktplätze, Parks, Badeseen oder sogenannte "Allmenden", gemeinschaftlich genutzte landwirtschaftliche Flächen.

Im Digitalen sind echte öffentliche Räume selten. Die meisten digitalen Räume und Plattformen gehören privaten Unternehmen, nicht der öffentlichen Hand. Diese Tech-Unternehmen haben deshalb das Recht zu bestimmen, was die Nutzer\*innen in diesen Räumen tun können und was nicht. Mitbestimmung und Mitgestaltung von Nutzer\*innen sind die absolute Ausnahme.

Beispiele für digitale Räume, die nicht öffentlich sind, sind weithin bekannt: soziale Netzwerke oder Diskussionsforen von Online-Medien. Weil uns öffentliche Alternativen fehlen, verwenden wir die bestehenden Plattformen für Diskurse, Meinungsfindung, Vernetzung und Austausch. Dabei sind sie nicht dafür gebaut, dass Menschen sich dort über politische und gesellschaftliche Themen informieren und sie gemeinsam diskutieren. Die starke Polarisierung, Diskriminierung, Hass im Netz und Desinformation zeigen, dass digitale Plattformen genau das Gegenteil bewirken.

Der Grund: Die Geschäftsmodelle von Plattformen basieren auf Werbeeinnahmen. Je polarisierender die Inhalte, je kontroverser die Diskussionen, desto länger verweilen Menschen auf den Plattformen und umso mehr Werbung können die Unternehmen an sie ausspielen.

Uns fehlen öffentliche Alternativen für digitale Räume, die uns einen ausgewogenen, respektvollen Austausch ermöglichen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Deshalb wollen wir gemeinsam imaginieren, wie solche Plattformen aussehen können - und dann daran arbeiten, sie Wirklichkeit werden zu lassen.

## Über das Zukunftsforum: Digitale Räume

Milliarden von gesammelten Daten, ständige Werbeeinblendungen, manipulierende Algorithmen und die Sucht nach dem ständigen Verbundensein: Die Debatte rund um digitale Plattformen der Gegenwart zeigt, wie problematisch sie für Verbraucher\*innen sein können. Gleichzeitig werden digitale Räume immer wichtiger: Um uns zu informieren, zu diskutieren, uns auszutauschen und in Kontakt zu bleiben. Die digitalen Räume sind gekommen um zu bleiben - gerade deshalb müssen wir darüber nachdenken, wie sie in Zukunft aussehen sollen.

Das Zukunftsforum lädt ein zu Diskussionen darüber, wie wir digitale Räume gestalten können und wollen, damit sie der gesamten Gesellschaft nützen. Mit diesem Poster halten wir die Ergebnisse der bisherigen Debatten und Workshops fest und laden Verbraucher\*innen und zivilgesellschaftliche Organisationen ein, die Debatte weiterzuführen und sich zu positionieren.

## Inspirationen aus dem Zukunftsforum

Wie können Ideen von Verbraucher\*innen für digitale Räume der Zukunft aussehen? Hier sind ein paar Inspirationen aus unseren Veranstaltungen:

### Digitales Wegerecht:

In einigen skandinavischen Ländern gilt ein besonderes Wegerecht: das Jedermannsrecht. Für öffentlichen und Privatgrund heißt das: Alle Menschen dürfen den Raum unter bestimmten Regeln betreten und sogar nutzen, zum Beispiel zum Zelten oder Feuermachen. Weil die meisten digitalen Räume in Privatbesitz von Firmen sind, brauchen wir so ein "digitales Wegerecht", das die Regeln und Rahmenbedingungen für die öffentliche Nutzung bestimmt. Solche Rahmenbedingungen dürfen nicht mehr die Tech-Konzerne allein setzen.

### Der "Regret-Button":

Unsere Posts in den Sozialen Netzwerken sind ein sehr persönliches, öffentliches Archiv. Unsere Meinungen und Ansichten ändern sich aber über die Jahre. Es gibt Menschen, denen ihre Aussagen vor vielen Jahren heute vorgehalten werden. Sie haben nur einen Weg, um sich zu positionie-

ren: Die alte Aussage zu löschen - was ihnen als Vertuschung vorgehalten werden kann - oder sie stehen zu lassen. Deshalb brauchen digitale Plattformen eine neue Funktion: Einen "Regret-Button", mit dem Menschen deutlich machen können: So denke ich heute nicht mehr, ich bereue diese Aussage.

### Die Eintrittskarte:

Wie wäre es, wenn wir im Internet nicht Stunden unserer Zeit vertrödeln würden, sondern uns ganz bewusst Zeit nehmen? So wie beim Freibad, zu dem wir uns eine Eintrittskarte für eine bestimmte Zeit lösen. Das würde bedeuten, dass die digitalen Plattformen nicht mehr, wie heute, so designt wären, dass wir viel Zeit auf ihnen verbringen, um möglichst viel Werbung angezeigt zu bekommen. Sondern sie würden so gestaltet sein, dass wir ein besonders schönes Erlebnis haben, aber nach zwei Stunden auch denken: so, jetzt reicht es - und guten Gewissens abschalten können.

# Dieser Raum gehört euch: Entwickelt eigene Visionen für gerechte digitale Räume der Zukunft

## 1. Herausforderungen erkennen und verstehen

Was sind eure ersten Gedanken zu dem Thema digitale öffentliche Räume? Welche konkreten Herausforderungen gibt es aus rechtlicher, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Perspektive? Welche Herausforderung betrifft euch besonders?

## 2. Welche Vorstellungen von öffentlichen digitalen Räumen der Zukunft gibt es in der Gruppe?

Sammelt Adjektive und spezielle Kriterien, die diese Räume haben sollten.

## 3. Wie könnte eine gerechtere Vision für digitale öffentliche Räume im Jahr 2032 aussehen? Entwickelt einen digitalen Raum der Zukunft!

Wie sieht der Raum aus, welche Eigenschaften und Mechanismen gibt es? Wer hat Zugang, welche Interaktionen gibt es? Was passiert in diesem Raum, was passiert nicht mehr? Wie fühlt ihr euch, wenn ihr ihn benutzt?

## 4. Stellt euch vor: Ihr befindet euch im Jahr 2032.

Welche drei Maßnahmen haben dazu geführt, dass eure Vision aus Nummer 3 eingetreten ist? Welche Rolle spielen dabei die Politik, die Gesellschaft und die Wirtschaft?

## 5. Welche konkreten Handlungsempfehlungen ergeben sich daraus im Kontext Verbraucherschutz?

## 6. Abschluss:

Wie heißt eure Vision? Fasst den Kern eurer Idee in einem Satz zusammen.